

## Frauenbeschwerden

Am frühen Samstagmorgen haben sich Andrej, Zorro, Dark Rider und Oke auf den Weg nach Hamburg gemacht. Auf Andrejs Zettel stehen: Ein Treffen mit seinem Freund und Anwalt, Dow Danillow, in Andrejs Penthaus Wohnung, dann Weiterfahrt nach Schlaafstätt, einem abgelegenen Dorf an der Schlaaf in Mc Pomm, dort Ausrüstung und Camper mitnehmen.

Eigentlich sollte Lotte mitfahren, doch sie hat ihre Tage. Ja und an Tagen, an denen Lotte ihre Tage hat, ist sie zu nichts zu gebrauchen. Übelkeit, Krämpfe im Unterleib, mörderisch bohrende Kopfschmerzen, Licht- und Geräuschempfindlichkeit und Appetitlosigkeit haben sie voll im Griff. Oke weiß das, und versucht sich in diesen Zeiten unsichtbar zu machen. Bloß nicht stören, ansonsten rastet Lotte aus und schlägt um sich. Von der Seite kennt Andrej sie noch nicht. Schon am Freitagnachmittag hat Oke Andrej vorgewarnt. „Mutti läuft wieder aus. Und wenn sie ausläuft, ist sie super gefährlich.“ So hat es Andrej überhaupt nicht gewundert, als Lotte ihn am Abend, als er sich „mit ihr beschäftigen wollte“, einfach mit „Jetzt nicht!“ angeraunzt hat. ... Eine weitere Erklärung kam von ihr nicht. Stummfischig und starr hat sie neben ihm gelegen. Nun, Andrej ist nicht der Typ, der Dinge unausgesprochen lässt, und er hat ihren Panzer aufgebrochen.

Lotte, Du bekommst Deine Menstruation. Sag mir das doch einfach. Ich bin kein grober Macker, der das nicht versteht. ... Manchmal habe ich auch meine Tage. ... Die sind anders als Deine Tage, aber auch heftig.

Wie Andrej es erwartet hat, ist Lotte knall rot angelaufen und hat plötzlich wie wild auf ihn eingeschlagen. Eine Weile hat er sie gewähren lassen, und musste sich Mühe geben, nicht in Lachen auszubrechen. Warten bis Lottes Wut verrauch ist. Doch recht schnell hat er gemerkt, dass Lottes Wut ihre Kräfte übersteigt, und das konnte und wollte er nicht zulassen. Im Null-komma-nix hat er sie unter sich begraben und ihre Handgelenke im eisernen Griff auf die Matratze gedrückt. Verzweifelt hat Lotte ihren Kopf hin und her gewendet und dabei Augen und Mund zugekniffen.

Das lasse ich nicht zu, Lotte. ... So nicht! Ich werde Dich nicht vergewaltigen, doch ich werde Dir jetzt eine Spritze verpassen. Und Du hast die Wahl, wie das für Dich ablaufen wird. ... Also, Lotti-Mausi, wie willst Du es haben?

Andrej musste tatsächlich Lottes Widerstand brechen, um ihr eine Mischung aus schmerzstillenden und entkrampfenden Medikamenten zu spritzen. Erst als ihre Beschwerden langsam nachgelassen haben, konnte sie wieder einen klaren Gedanken fassen. Sie schämte sich furchtbar und weinte, bis sie keine Tränen mehr hatte. Dabei wuchs ihre Überraschung über Andrejs Geduld und Zärtlichkeit.

Andrej, es tut mir leid. ... Ich kann nichts dagegen machen. Immer wenn ich diesen Frauenscheiß habe, fühle ich mich elend ... nicht wie ein Mensch. ... *(Lotte spricht ganz leise)* ... Die Schmerzen lassen tatsächlich etwas nach. Danke Dir. ... Andrej, ich habe jeden Monat so einen Anfall. Jeden Monat der gleiche Circus. Kannst Du damit leben?

Ein wunderbar offenes Lächeln zeichnete sich auf Andrejs Gesicht ab. „Und ob ich damit leben kann!“. Andrej will keine Schön-Wetter-Lotte, die ihm etwas vorspielt.

*(Früher Nachmittag auf einem freien Feld bei Gockels)*

Der Wind hat nachgelassen, so dass sich Lotte und Vitali zu einem Spaziergang mit den Hunden auf den Weg gemacht haben. Hurky und Grumbel genießen ihre Freiheit, laufen auf einem Feld hin und her. Mit angespanntem Gesichtsausdruck beobachtet Vitali die Umgebung. Lotte ist schweigsam. Alle halbe Stunde tauscht sie Emails mit Andrej aus. Die erzwungene Behandlung in der Nacht lässt ihr keine Ruhe. Andrej nennt es „Fürsorge“, Lotte „Zwangsbehandlung“. Wenn es um ihr Wohlergehen geht, ist Andrej unnachgiebig. Einerseits gefällt das Lotte. Manchmal ist es ja auch gut, wenn sie zu ihrem Glück gezwungen wird, doch ...

Andrejs letzte Email geht ihr im Kopf herum.

Lotte, ja, ich decke Dich mit meiner Liebe zu. Bitte, lass mich das machen. Nimm meine Liebe an. Ich bin so. A

Die letzten Tage hat Lotte viel mit Vitali über Andrej gesprochen. Er kennt ihn, wie kein anderer. So hat er ihr klar gemacht, wie Andrej tickt. Wenn Vitali statt Andrej ihr auf dem Parkplatz vor knapp einer Woche begegnet wäre, hätte sie sich auch in ihn verlieben können. Das wird ihr schlagartig klar, und ihr geht ein Schauer über den Rücken. Andrej und Vitali? ... Andrej oder Vitali? ... Beide haben viele Gemeinsamkeiten, könnten Brüder sein. Dazu kommt, dass Lotte in Vitalis Augen, wenn er sie anschaut, Begehren aufblitzen sieht.

Vitali, wer von Euch beiden ist schlimmer, besessener?

Vitali weiß, was Lotte meint. Er spürt ihr inneres Chaos, und ihre zweideutigen Blicke. Er weiß auch, dass es für Lotte schwierig ist, derart dicht zwei testosterongesteuerte Männern um sich zu haben.

Lotte, ich will und werde Andrej nicht noch einmal so verletzen. Die Geschichte mit Tatjana habe ich Dir erzählt. Ich war ... ich war halt scharf auf sie. Tatjana hat das gespürt und hat mich angebaggert, weil sie aus den Fängen von Andrej entkommen wollte. ... Damals war Andrej noch ganz anders. Er ... na, sein Kontrollwahn, da war er grenzenlos. Tatjana war im Grunde seine Gefangene. ... *(Vitali überlegt, was er Lotte sagt, was stimmt)* ... Ich bin zu keiner Zeit so extrem gewesen. Ich lasse die Dinge auf mich zukommen ... lasse mich treiben ... bin offen ... will in der Gegenwart genießen. Das solange es nett und unkompliziert ist. ... Nach der Geschichte mit Tatjana habe ich mir geschworen, keine längere Beziehung mehr einzugehen. **Ich habe kein Bock auf Verantwortung.** ... Das ist die Wahrheit. Andrej will, dass es Dir gut geht. Er liebt Dich über alle Maßen.

Ruckartig dreht sich Vitali zu Lotte um, umfasst mit beiden Händen ihr Gesicht, atmet schwer, kämpft mit sich, ... und gibt ihr einen Kuss auf die Stirn. Dabei zittern seine Hände. Leise und eindringlich sagt er zu Lotte.

Ich stehe unter Druck, habe lange keine Frau mehr gehabt. Du gefällst mir ausnehmend gut. **Dich möchte Dich hier flachlegen. ... Doch, Lotte, es ist keine Liebe! ... Frag Dich, ob Du geliebt werden möchtest.** ... Wenn Du geliebt werden möchtest, dann nimm Andrej und Du wirst glücklich. ... **Wenn Dir Liebe zu viel ist, sag ihm das und verlass ihn.** ... Und, Lotte, sei ehrlich, Du liebst mich nicht. Du begehrst mich nur.

Sekunden verstreichen und Vitali lässt Lottes Kopf los. Lotte wundert sich, dass sie sich nicht beschämt fühlt. Auch kriecht in ihr keine Wut hoch. Früher wäre sie jetzt weinend davongelaufen, hätte sie weder Vitali noch Andrej je wiedersehen wollen. Spontan holt sie ihr Smartphone hervor und tippt eine Nachricht.

Andrej, ich bin keine zart-zerbrechliche Porzellanpuppe, die Du luftdicht verpacken musst. Ich will für uns beide lernen mit Nähe umzugehen. Immer bin ich vor Nähe davongelaufen. Habe Geduld mit mir. Ich liebe Dich und habe Angst vor mir selbst. L

Schweigend gehen Vitali und Lotte Richtung Dorf zurück. Als sie über einen Baumstamm klettern müssen, hilft ihr Vitali und lächelt sie an.

Vitali, Du bin ein guter Freund. Wenn Andrej so einen Freund wie Dich hat, dann ist er ein ganz wertvoller Mensch.

Gleichzeitig fühlt Vitali Schmerz und Erleichterung. Da bekommt Lotte einen Anruf.

Lotte, Du hast Angst, ich habe Angst. Meine Verlustangst ist brutal. ... Ich arbeite daran. Lotte, ich will, dass Du frei entscheiden kannst. Ich lasse Dir dabei Zeit. Heute Vormittag habe ich meinen Freund angewiesen, Dir eine Million Euro auf Dein Konto zu überweisen. ... *(Lotte will Andrej unterbrechen)* ... Lotte, ich weiß, das ist übergriffig. Doch Du sollst ohne Existenzangst entscheiden. ... Ich will mit Dir partnerschaftliche Liebe, ... *(Andrej spricht schnell, atemlos)* ... Ich weiß noch nicht recht, was Partnerschaft bedeutet. Ich arbeite daran. Oke hilft mir dabei. ... Dass ich Dich in der Nacht mit Zwang gespritzt habe ... Es tut mir leid, es war nicht richtig. ... Ich liebe Dich mit all Deinen Launen an Deinen Tagen. ... Wart mal, Oke kotzt ... er hat zu viele Pommes mit Mayo gegessen ... *(Lotte hört undefinierbare Geräusche)* ... Aus dem Fenster, Oke ... O Scheiße!

Mit Grinsen im Gesicht stellt sich Lotte Andrej vor, wie er die Sitze seines Rovers reinigt.

*(Früher Nachmittag mitten in Hamburg gegenüber dem Klinker-Haus)*

**G** sitzt in einem Kaffeehaus direkt am Fenster und beobachtet das gegenüberliegende Gebäude. Es ist das sogenannte „Klinker-Haus“, in dem angesagte Firmen ihre Büroräume haben. Die Lage am Heiler-Platz ist ideal, vornehm und zentral. Im dritten Stock befinden sich die Büroräume der Anwaltskanzlei von Dr. Rudolf Magirius-Tatkraft. **G** hatte in der Nacht der Model-Agentur, die im zweiten Stockwerk liegt, einen Besuch abgestattet. Der C4 Sprengstoff ist positioniert, und verspricht ein wahres Feuerwerk. Das Gebäude wird gänzlich in Flammen aufgehen. Genau um Null Uhr wird **G** mit seiner Fernbedienung den Impuls dazu geben. So sein Plan.

Plötzlich tritt ein gutaussehender Mann im teuren Designer-Anzug an **G**'s Tisch heran. Um sein Handgelenk trägt er eine elegant-modische ALPHA-Uhr. Er räuspert sich und beugt sich leicht zu **G** herab.

Entschuldigen Sie bitte, darf ich mich zu Ihnen an den Tisch setzen? Alle anderen Plätze sind belegt.

Die Stimme von dem Anzug-Mann mit ALPHA-Uhr klinkt melodisch, weich und trotzdem männlich. **G** scannt ihn kurz ab und stellt fest, dass er vor ca. einer halben Stunde aus dem Klinker-Haus gekommen ist. Mit einem kurzen lässigen Kopfnicken bedeutet **G** dem Anzug-Mann, dass er sich setzen darf. Wieso auch nicht? **G** richtet seine Aufmerksamkeit wieder auf die gegenüberliegende Straßenseite. Doch irgendwie fühlt er sich jetzt doch plötzlich von dem Anzug-Mann gestört. Er starrt ihn an! ... Wieso das? ... Das Angestarrt-Werden irritiert **G**, und er schaltet seinen Reaktionsmodus ein.

Sagen Sie, Sie schauen mich unentwegt an, kennen wir uns von irgendwo her?

Nur ganz leicht schüttelt **G**'s Gegenüber seinen Kopf und beginnt entwaffnend zu lächeln.

Entschuldigen Sie, ich ... ich konnte meinen Blick nicht von Ihnen lassen. Sie sehen umwerfend aus. ... Ich bin kein Aufreißertyp, echt nicht, doch ... ich habe noch nie so eine wunderschöne Frau gesehen.

Die Stimme des Nicht-Aufreißertyps, „Ha, ha“, hat Timbre, kommt kehlig und tief aus seinem Inneren. Es knistert gewaltig und **G** wundert sich. So hat er sich seine Wirkung nicht vorgestellt. Gloria sollte ja nur ihm und **P** gefallen. Dass er selbst so unverhohlen angemacht würde, damit hat er nicht gerechnet. Der Typ sieht gut aus, schlank, Dreitagebart, so um die 45. Lässig greift **G** zu seinem Michkaffee trinkt und leckt den Milchschaum mit seiner Zunge weg. Da tritt ein Kellner an den Tisch heran.

Herr Eberli, es tut mir leid, dass ich Sie habe warten lassen. Es ist heute Hochbetrieb. Soll ich Ihnen etwas Spezielles bringen, oder das Übliche.

„Danke, Ramon, das Übliche.“, sagt Walter Eberli und wendet seinen Blick dabei nicht von der unglaublich sinnlich-sexy Frau. Da er seine Sprache wiedergefunden hat, rückt er ein Stück nach vorne und sagt:

Mein Name ist Walter Eberli. Ich bin Journalist und arbeite für EINBLICKE. ... Ich hatte gerade ein Interview gemacht und ... (*Mitten im Satz bricht er ab*) ... Ich weiß gar nicht, warum ich Ihnen das erzähle.

„So, so!“, denkt **G** und überlegt, woher ihm der Name Walter Eberli bekannt vorkommt. EINBLICKE und ÜAD-Nachrichtensendungen, ÜAD-Talkshow ... **G**'s

Interesse ist geweckt, er will mehr von Eberli erfahren. Er ist aus dem Klinker-Haus gekommen. Jetzt ist Showtime für **G**'s Stimme. Bis jetzt hat **G** in seinem Gloria-Blanko-Brig noch keine drei zusammenhängenden Sätze gesprochen.

Sie heißen also Walter Eberli und sind ein Schreiberling für EINBLICKE. Ich heiße Gloria Ginster und bin freischaffender Künstler ... ä ... Künstlerin. Zur Zeit wohne ich im ON THE TOP, gleich um die Ecke. Recherche fällt auch in mein Metier. Meine Kunstwerke sind meistens rot. ... Wen haben Sie gerade ausgequetscht, Herr Eberli? ... Einen fetten Politiker ... ein Sternchen am Sangeshimmel ... oder einen gerissenen Mafia-Anwalt?

Eigentlich hätten jetzt alle Alarmsignale bei Walter Eberli losgehen müssen, doch wie hypnotisiert starrt er auf Gloria Ginsters Mund. Ihre Stimme bohrt sich gnadenlos in ihm hinein. Er will ihr imponieren und mehr über sie erfahren.

Fetter, nein! ... Sternchen, nein! ... Anwalt, ja! ... Ich habe mit Rudolf Magirius-Tatkrafft gesprochen. Tatkrafft ... Wieso meinen Sie, dass er Mafia-Anwalt ist? ... Weil er Italiener ist?

Niemand ist da, der ihn schüttelt und STOPP sagt. Als erfahrener Journalist darf er keiner Unbekannten Frau sagen, mit wem er gerade ein Interview geführt hat. Kurzzeitig senkt er seinen Blick, doch Gloria ergreift seine Hand.

Wie gesagt, ich habe mich im ON THE TOP eingemietet. In meiner Suite sind wir absolut ungestört. Dort könnten wir unseren Talk vertiefen. Wie sieht es aus, haben Sie Zeit? Sind Sie Herr über Ihre Zeit ... oder steht Ihre Zeit in den Händen anderer? ... (***G** lacht innerlich. Bibelsprüche sind manchmal wahr*) ... Es heißt doch: Meine Zeit steht in Deinen Händen, Herr. ... Ich möchte Sex mit Ihnen haben. Ich möchte wissen, wie Ihr Schwanz schmeckt, Walter Eberli von EINBLICKE. Gewähren Sie mir einen Einblick in Ihre Seele.

Schweiß rinnt Walter Eberlis Schläfen herunter. Jetzt einen Rückzieher machen? Seit zwei Jahren hat er mit keiner Frau mehr ...

Ich ... ja ... nein ... ich habe Zeit, schon Zeit, aber ... So spontan? ... Von jetzt auf gleich?

Gloria Ginster packt Walter Eberli am Oberarm, reißt ihn förmlich vom Stuhl. Der Keller kommt mit einem Tablett, darauf einen Milchkaffe und ein Streuselkuchen mit Sahne. Zu dem verdutzt dreinschauenden Kellner sagt **G**:

Hier haben Sie 50 Euro. Herr Eberli hat jetzt einen Termin. Seine Zeit steht in meinen Händen.

Auf dem Weg zum ON THE TOP denkt G an Pornos, die er mit P zusammen angeschaut hat. Wie sich das wohl anfühlt?, fragt er sich. Schließlich hat er gleich seine Entjungferung vor sich. Doch das will er dem großmäuligen Aufreißer-Eberli in keinem Fall zeigen.

*(Nach dem Abendessen im Camper neben Güttels Haus)*

Marius und Pitbull haben den ganzen Tag weitgehend im Camper verbracht. Sergej hat über sie gewacht. Ab und an ist Günter Güttel bei Sergej aufgetaucht und hat ihm etwas Warmes zu trinken gebracht. Außerdem hat er ihn immer wieder gefragt, ob ihn Global, Rochus oder Porc mal ablösen sollen. Doch Sergej hat jedesmal nein gesagt. Sergej konnte sich nicht helfen, er hat die ganze Zeit Energieströme um den Camper herum wahrgenommen. Dies hat ihn buchstäblich „gefesselt“. Die Energie hat ihn mitten ins Herz getroffen. Beim gemeinsamen Abendessen im Haus hat sich Sergej direkt neben den angeheizten Kaminofen gesetzt. Trotzdem konnte er seinen Blick nicht von Marius und Pitbull lösen. Was die beiden die ganze Zeit gemacht haben, fasziniert ihn. Mit Marius will er unbedingt Morgen eine Session im Camper erleben. Der Gedanke lässt Sergej nicht los.

Gleich nach dem Abendessen ziehen sich Marius und Pitbull wieder im Camper zurück. Sergej will weiterhin ganz in ihrer Nähe sein und setzt sich auf seinen als Bewacher angestammten Platz. Alle halbe Stunde bringt ihm nun Günter Güttel eine angewärmte Decke und baut ein Holzfeuer in einem gusseisernen Gestell neben Sergej auf, und entfacht es.

Pitbull liegt auf dem Camper-Bett und stöhnt. Marius hat ihn durch den Wolf gedreht, hat ihn platt gemacht. Im Laufe des Tages hat Marius dreimal seine Seele in sich aufgenommen. In Marius Liebe ist Pitbull geschwommen, zerflossen ... Er fühlte Marius inwendig und auswendig. „Geradezu brutal geliebt“, denkt Pitbull. Beim dritten Mal vor dem Abendessen hat ihn Marius vorher nach allen Regeln der BDSM-Kunst verpackt und körperlich geliebt. Dafür gibt es in dem Bodybag geniale Öffnungen. Das Gefühl genommen zu werden ist in dem Gefängnis aus Latex total.

Pitbull klammert sich an die Bettdecke und schaut zu Marius auf, der sich vor dem Bett mit hungrigem Blick aufbaut. Sein Schwanz ist schon wieder steif.

Marius, ... ich ... Du ... bitte ... Du bist eine wahre Sexmaschine. Da kann selbst ich nicht mithalten. Sieh nur, ich zittere am ganzen Körper. Bitte, Marius, eine kleine Pause, Du saugst mir komplett aus.

Mit einem vielsagenden Lächeln ergreift Marius die Bettdecke, reißt sie Pitbull aus den Händen, wirft sich schwungvoll neben ihn, und deckt sich und Pitbull damit sorgfältig zu.

Ich verstehe Dich Pitbull. ... Ja, ich bin unersättlich. Ich weiß es. Das sind meine Täter-Gene. Scheiße, meine Täter-Gier. Ich will zu Dir zärtlich sein. Doch meine Zärtlichkeit ist ... korrumpiert. ... *(Marius denkt an seine Alpträume)* ... Pitbull, schau Dir Andrej an. Er liebt Lotte wie ich Dich liebe. ... Besessen. Doch Andrej hat intensiv an sich gearbeitet, versteht sich besser, als ich mich verstehe. Deswegen zügelt er sich. Das muss ich noch lernen. ... Ich will für Dich dazulernen, weil ich spüre, dass Du Dich noch nicht vollends fallen lassen kannst. Warum kannst Du Dich nicht in mir fallen lassen?

„Pffff ... Was für eine Frage? Wie soll ich antworten?“, Pitbull ist ratlos, denn er versteht sich selbst nicht mehr.

Marius ... Marius, ... *(In Pitbulls Kopf dreht sich alles. Er glaubt, ohnmächtig zu werden)* ... Marius ich wollte Dich, bevor ich zu Pitbull geworden bin, knacken. Ich wollte mit Dir spielen. ... Und zuschauen, wie Global mit Dir spielt. ... *(Sekunden verstreichen. Pitbull spürt Marius Hitze)* ... Jetzt knackst Du mich. Du lässt mir keinen Rückzugsort, Du willst mich total. Vielleicht, weil ich Dich als Bul mit Gewalt zum Sex zwingen wollte. ... Und mehr. ... Ich wollte Dich brechen, zeitweilig töten. ... *(Marius beginnt Pitbulls Oberkörper zu streicheln. Da greift Pitbull nach seiner Hand)* ... Wer beherrscht wen? ... Ich bin völlig verwirrt, denn ich stelle fest, dass sich ein Teil in mir danach sehnt ...danach sehnt von Dir verschlungen zu werden, in Dir auf ewig zu schwimmen.

Scharf zieht Marius die Luft ein. Pitbulls Antwort ist für ihn eine Liebeserklärung. Ein Teil von Pitbull, das ist ihm genug. Ganz leise spricht Marius, dabei versucht er seine Hand aus Pitbulls Griff zu befreien.

Pitbull, ein Teil in mir sehnt sich danach von Dir verschlungen zu werden ... und in Dir auf ewig zu schwimmen. Bevor Du zu Pitbull geworden bist, wollte ich Dich töten, nur töten. Du hast meiner Schwester als Bul nichts Böses getan. Das vergesse ich Dir nie. ... Und Du hast es gewagt, Dich uns



auszuliefern. Ich habe keinerlei Scheu mehr, mich Dir gänzlich hinzugeben. Mein Vertrauen ist grenzenlos, mehr als hundert Prozent. Es war ein Ringen darum. Der Fick in Lottes Haus ... im von Andrej liebevoll hergerichteten Love-Room, eine Sternstunde. Dein Schwanz hat mich sowas von ausgefüllt ... Und ich war noch am Kämpfen mit mir, wusste nicht, wer Du für mich bist. ... Als Theologiestudent war ich ein zitterndes Etwas. Ich versuchte irgendwie Gefallen am Sex zu finden ... Babs hat mich immer wieder aufgezogen, wollte, dass ich endlich aktiv werde. Allerdings nicht schwul. ... Weißt Du, Schwul-Sein war in meiner Family gleichbedeutend mit kein Mensch sein. ... (*Marius denkt an TomTom und Mara*) ... Und in den letzten Wochen, es ist noch nicht einmal ein Monat her, da ist so viel passiert. Mein gesamtes Weltbild ist wie ein Kartenhaus zusammen gebrochen. ... (*Marius dreht sich zu Pitbull und freut sich, dass er ihn liebevoll anblickt*) ... Es stimmt wohl, dass ich sexsüchtig geworden bin. Aber der Sex an sich ist es nicht ... Auch nicht das Beherrschen-Wollen ... Die Entsprechung ist es. Ein anderes Wort habe ich dafür nicht. Mir kommt es so vor, als ob wir uns entsprechen, als ob wir genau zueinander passen. Ich in Dir – Du in mir. Beides wunderschön heilsam ... und Frieden stiftend.

Pitbull konzentriert sich. Marius bietet sich ihm an. Er nimmt Marius Seele in sich auf, und weiß, dass er sie bis zum frühen Morgen in sich behalten wird. Sergej schläft auf der Bank neben der Haustür ein. Er merkt nicht, wie er von Global und Rochus ins Haus getragen wird.

*(Nachts im 4. Stock des ON THE TOP)*

Auf dem Weg zum ON THE TOP war Walter Eberli klar, dass die umwerfend sexy aussehende Person mit Namen Gloria Ginster, die ihn zielgerichtet zu ihrem Hotel schleift, schnell zur Sache kommen würde. Im Kaffee-Haus sagte sie, dass sie eine freischaffende Künstlerin sei, doch Walter Eberli vermutete eher, dass sie eine Edel-Prostituierte oder eine Escort-Dame ist. „Edel muss sie schon sein“, dachte er, als sie ihre Suite betreten haben. Es dauerte nicht lange, bis sie ihn in die höchsten Höhen getrieben hat, er an nichts anderes mehr denken konnte, als daran „sich in ihr zu entladen“. Animalisch war der Schrei von Gloria, als er sich in ihr versenkt hat.

Kurz vor Mitternacht liegt Walter Eberli total entkräftet auf dem King-Size-Bett. Aus dem Augenwinkel nimmt er wahr, dass Gloria irgendwelche Gegenstände

aus einem schwarzen Koffer auspackt. Sie scheint bester Laune zu sein, summt vor sich hin, trinkt ab und an ein Schluck Champagner. Dass dieses Abenteuer noch nicht zu Ende ist, spürt Walter Eberli. Er versucht innerlich zur Ruhe zu kommen. Zu verwirrend war der Sex mit Gloria. Gut war der Champagner und das exquisite Nacht Mahl. Gerne würde er jetzt an Gloria gekuschelt einschlafen.

Gloria, ... hey, was räumst Du da? ... Komm doch zu mir unter die Decke. ... *(Walter Eberli dreht sich zur Seite und stützt seinen Kopf auf)* ... Ein Wahnsinnkörper ... Gloria, Du musst Leistungssport treiben, Du bestehst praktisch nur aus Muskeln, und trotzdem derart sexy. ... Lauter Schnüre und Riemen ... Baby, was willst Du damit?

Mit einem schwer deutbaren Gesichtsausdruck kommt Gloria auf ihn zu, in ihren Händen hält sie ein schwarzes längliches Band, das sie straff zieht. Ist das ein Haifisch-Lächeln? ... Ohne große Umschweife drückt Gloria Walter Eberli ins Bett und legt das schwarze Band auf seine Augen. Walter Eberli kann nicht verhindern, dass Gloria ihm das Band mehrfach um den Kopf wickelt. Es fühlt sich unangenehm an.

Du, ich glaub, ich will das nicht so straff. ... Gloria? ... Hey? ... *(Walter Eberli wird auf den Bauch gedreht)* ... Wieso machst Du das? ... Du willst doch nicht etwa? ... Du da bin ich noch Jungfrau, in echt! ... *(Walter Eberli zieht instinktiv seine Arschbacken zusammen und fühlt plötzlich kaltes Leder um sein linkes Handgelenk)* ... A ... Ne aber auch! Das mir! Dem Chefredakteur von EINBLICKE! ... Walter Eberli in den Fängen einer Frau. ... **Gloria, sag doch endlich mal was!**

Nachdem Walter Eberlis Arme und Beine mit straffen Gurten und Ledermanschetten am Bett befestigt sind, er quasi ausgebreitet wie ein Seestern darauf fixiert ist, packt Gloria seinen Haarschopf und schiebt ihm einen Knebelball in den Mund. „Gütiger Gott“, schießt es Walter Eberli in den Kopf. Wenn die Frau eine sadistische Serienmörderin ist? ... Sadistisch ist das, was sie tut. Wie wild reißt Walter Eberli an der Fesselung und gibt verzweifelt unterdrückte Laute von sich. Da beginnt Gloria seinen Rücken zu streicheln, beugt sich vor und knabbert an seinem rechten Ohrläppchen. Ihr Atem ist heiß.

Junge, ich werde Dir gleich Deine Ohren verstopfen ... dann musst Du nicht so erschrecken, wenn ein paar Häuser weiter das Klinker-Haus in die Luft geht. ... Und ich werde Deinen Anus mit Onk-XXL entjungfern. Das ist der Plug welcher. Der Könige der Plugs. Dann werde ich Deinen

Rücken örtlich betäuben, ich bin ja nicht so, und werde mit einem sehr scharfen Messer auf Deiner Haut Bul eine Nachricht hinterlassen. ... Willst Du, dass ich Dich nach Onk-XXL mit einem Betäubungsmittel gänzlich abschieße? ... *(Walter Eberli nickt heftig. Er will aus der Nummer aussteigen)* ... Gut, dann schicke ich Dich bald ins Reich der Träume. ... Schauen wir mal, was ich zuerst mache. ... Alles der Reihe nach, nichts vergessen.

Innerlich rasen die Gedanken durch Walter Eberlis Kopf.

Bitte, nicht verrückt werden. ... Mein Gott, ich werde vergewaltigt von einer Frau! ... Ich muss mich fallen lassen. Ich kann nichts tun. Wahnsinn, das Klinker-Haus wird in die Luft gehen. Die ist irre. ... Die ist eine Terroristin. ... Und sie gehört zu Bul! ... Und ich bin ihr auf den Leim gegangen. ... Wer wird mich finden? ... NEIN! Ich werde hier so gefunden! NEIN! NEIN! NEIN!

Das gummiartige Riesen-Ding langsam in den Anus von Walter Eberli zu schieben, macht **G** richtig Spaß. Er geht dabei nicht brutal vor. Um ihn mehr fühlen zu lassen und ihn aufzulockern, schlägt **G** ihm nicht all zu fest auf seine Arschbacken. Schlagen ... schieben ... wieder etwas herausziehen ... mehr Gleitgel ... schlagen ... schieben ... und es passt! Wunderbar, dieses Super-Produkt aus Amerika für ganz große Arschlöcher!

So, Chef-Schreiberling von EINBLICKE, das wäre geschafft. ... *(G schaut auf den armen Chefredakteur herunter und schmunzelt)* ... Jetzt bekommst Du noch Totaly Silence in Deine Gehörgänge geschoben. Wie sich das wohl anfühlt? ... *(Walter Eberli stöhnt leise)* ... Vollständig ausgefüllt. ... Schade, dass ich nicht so einen Giganto-Prügel wie Bul habe. Junge, wenn Dich Bul von hinten genommen hätte, Du wärest aus dem Schreien nicht mehr herausgekommen. ... Walter Eberli, im ON THE TOP mit Arschplug im Rektum gefunden. Du, Halblight, ich mach ein Foto von Dir, und schicke es an Deine Redaktion. Hi, hi, hi. ...

Nun muss sich **G** beeilen. Stöpseln ... Spritzen ... Ritzen ... Photographien ... Email an die Redaktion ... Zusammenpacken ... Fernbedienung hervorholen ... 23.56 Uhr ... noch wenige Minuten, und am Heiler-Platz ist der Teufel los. **G** denkt daran, dass Bul vor nicht allzu langer Zeit die Magerdorffer Heilig-Geist-Kirche dem Erdboden gleich gemacht hat. ... 23.57 Uhr ... Was wird Bul zu der Nachricht sagen? Wird er anbeißen? ... Die Medien werden sich überschlagen. ... Der arme Walter Eberli wird untersucht und vernommen werden. Was wird

Rudolfo dazu sagen? ... 22.59 Uhr ... noch eine Minute ... 1 ... 2 ... 3 ... 23 ... 35 ... 48 ... 50 ... 51 ... 52 ... 53 ... 54 ... 55 ... 56 ... 57 ... 58 ... 59 ... 0.00 Uhr **G** drückt auf der Schalthebel seiner Fernbedienung.

**Aha, so fühlt sich das an!** ... (*Man hört tatsächlich eine Detonation*) ... **Ich** kann es spüren! **JA! GEIL! SPASS!** ... Der Boden zittert, die Explosion war gewaltig! ... (**G greift zu seiner Tasche und geht zur Tür**) ... In Hamburg sagt man Tschüss! ... Tschüss, Walter Eberli, war mir ein Vergnügen von Dir entjungfert zu werden, war mir ein Vergnügen Dein Arschloch entjungfert zu haben!

*(Bei Güttels – mitten in der Nacht)*

Schnellen Schritts läuft Günter Güttel ins Haus. Energisch klopft er an die Wohnzimmertür, reißt sie auf und schreit:

**Sergej ist ohnmächtig. Könnt Ihr mir helfen ihn ins Haus zu tragen? Ich dachte, er schläft. Doch er ist neben der Kappe! ... völlig verwirrt!**

Augenblicklich entsteht Leben in der Bude. Global und Rochus tragen Sergej ins Haus. Er zittert und schwitzt, seine Stirn ist ganz heiß. Während er ausgezogen wird, spricht Sergej Unzusammenhängendes.

Blau ... mein blau ... weg ... Licht ... Ma ... Ma ... im tiefen ... tiefer tief ... heiß ... ich weg ... weg weg ... in Ma ... Ma Ma ...

Vitali denkt an Fieberwahn, eine schwere Erkältung, und er ruft bei Andrej an. Zum Glück meldet er sich augenblicklich.

Andrej, Sergej geht es nicht gut. Ich glaube, er hat sich übernommen. ... Schüttelfrost ... verschwitzte Stirn ... Fieber ... 39 ... Zittern ... Zuckungen ... ja, Krämpfe ... Gesichtsfarbe weiß ... Er ist kurz zu sich gekommen und hat fantasiert, hat wirres Zeug geredet. ... Jetzt ist er wieder weggetreten. ... (*Vitali kennt sich in Punkto Akutmedikation schon recht gut aus. Andrej gibt ihm Anweisungen*) ... Ja, das mache ich. ... Klar ... Andrej, er hat den ganzen Tag draußen vor dem Camper verbracht. ... (*Vitali schüttelt seinen Kopf*) ... **Wollte er ja nicht.** ... Okay, Ihr fahrt sofort los. Wann seid Ihr hier? ... Danke Dir, ich melde mich.

Energisch scheucht Vitali „die Zuschauer“ aus dem Wohnzimmer und bittet Global Andrejs Arztkoffer zu holen. Mila Pottkammer, die vor ihrem Sterben und Gebunden-Sein in Sektion 6, von Beruf Krankenschwester gewesen ist, Copyright Pastorin Susanne Jensen

bietet Vitali ihre Hilfe an. Mit verschränkten Armen steht Lotte im Türrahmen und blickt äußerst giftig zu Mila, die Sergej den Puls fühlt. Mit „Hey, Lotte, ist Dir eine Laus über die Leber gelaufen?“, drängt sich Global mit dem Arztkoffer in der Hand an ihr vorbei. Vitali findet, was er sucht, zieht eine Spritze auf und verabreicht sie Sergej.

Das wird gleich wirken. ... *(Vitali kommen Marius und Pitbull in den Sinn)*  
 ... Global, ich ... mir kommt da was. Sergej hatte mir heute Vormittag gesagt, dass Marius und Pitbull in keinem Fall gestört werden dürfen, denn sie wollen Seelenverschwimmen machen. ... Sag mal, als ich vor dem Schlafengehen noch eine Runde ums Haus gedreht habe, da ...  
**Global, halt mich bitte nicht für verrückt, da habe ich blaues Licht im Camper gesehen.** ... Ich wollte instinktiv schnell daran vorbei. Ich spürte Angst. ... Ja, Angst vor dem Licht. Sergej hatte die ganze Zeit den Camper im Blick. Seine Augen ... Ich weiß nicht, ... Könnte sein Zustand, sein Weggetreten-Sein, mit dem Seelenverschwimmen zu tun haben?

Global fasst Mila auf ihre Schulter. Sie hockt neben Sergej und legt ihm gerade ein kaltes Tuch auf die Stirn. „Vitali könnte recht haben.“, sagt sie knapp und überlegt, was zu tun ist.

Vitali, Global, ich spüre, dass Marius in Pitbulls Seele schwimmt. Ich kann das spüren, denn ich kenne ja Seelenverschwimmen aus dem FF. Die Energien ... Seelenströme sind gewaltig, wenn eine Seele den Körper verlässt. ... Marius ist jetzt in Pitbull ... *(Mila konzentriert sich. Sie war ja Nachbar-Brig zu Blonky)* ... Wartet mal, ich versuche etwas.

„Das ist doch Quatsch, was die da macht!“, schimpft Lotte. Etwas merkwürdig scheint Milas Verhalten tatsächlich zu sein. Sie geht auf die Knie, das direkt vor der Couch, auf der Sergej liegt, reibt ihre Hände aneinander und legt sie dann Sergej auf seinen Oberkörper. Dies wiederholt sie wieder und wieder. Händereiben ... berühren ... vor sich hin murmeln ... im stetigem Wechsel. Ihr Murmeln geht in einen monotonen Singsang über. Für Vitali hört sich das irgendwie indianisch an. Das Auf und Ab ihrer Stimme erfüllt den Raum. Global geht zum Fenster und beobachtet den Camper.

**Meine Fresse, Blätter, Äste drehen sich ... sieht aus wie ein kleiner Wirbelsturm. ... Mila, Du hast Erfolg, mach weiter! ... Mila, die Tür vom Camper geht auf, Pitbull kommt her. Hörst Du!**

Ohne ein Wort zu sprechen betritt Pitbull das Wohnzimmer und geht auf Sergej zu. Dabei legt er kurz seine linke Hand auf Milas Kopf. Er holt tief Luft, beugt sich über Sergej. Was sich nun abspielt kann man schwerlich als Kuss bezeichnen, es ist auch nicht mit Mund zu Mund Beatmung zu vergleichen. Es ist ein gewaltsames Hineinatmen ... ein zorniger Austausch ... ein Kampf um Festhalten und Loslassen ... Der Brustkorb von Sergej wölbt sich, sein gesamter Rücken biegt sich durch. Es sieht so aus, als ob er sich unter Stromstößen windet. Mila hält Sergej fest. Als sich Pitbull von Sergej trennt, sieht sein Gesichtsausdruck vollkommen leer aus. Vitali traut sich nicht Pitbull anzusprechen. Er hat das Gefühl, dass Pitbull durch ihn hindurchsieht. Wie ein Roboter dreht er sich um und geht zur Tür, in die sich wieder Lotte gestellt hat. Pitbull schiebt sie einfach beiseite, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

**Hey, Du Wichser ... mach ma´ halblang! Nackt hier rumlatschen und Leute abknutschen!**

Kopfschüttelnd sieht Lotte ihm nach und bläst Luft aus.

Sergejs Puls normalisiert sich, ist beinahe im grünen Bereich. Seine Atmung geht normal, seine Gesichtszüge sind entspannt. Nach der Untersuchung von Sergejs Vitalfunktionen nickt Vitali Mila zufrieden zu. Sie versteht ihn ohne Worte und ist glücklich, dass Sergej seine Seele wieder hat. Ohne es zu bemerken, ist Sergej in das Seelenverschwimmen mit hineingeraten. Er ist anscheinend anfällig dafür, hat eine Affinität für bestimmte Seelen in Bewegung. Es muss Marius Seele sein, die seine angezogen hat. Wieder kniet sich Mila hin, bewegt ihren Oberkörper rhythmisch auf und ab und singt. Lotte reibt sich ihre Schulter. Der Zusammenstoß mit dem nackten Pitbull war ihr zu tiefst unangenehm, ja unheimlich.

Leute, kann mal jemand einen normalen Arzt rufen. Ich mein jetzt keine spiritistische Möchtegerneheilerin, die an irgendwelche Urgeister glaubt. ... **Die hat doch nicht mehr alle Tassen im Schrank. ... (Wütend sieht Lotte zu Vitali) ... Vitali, das ist doch Schwachsinn. Wenn wir keinen Arzt rufen, nippelt uns Sergej noch ab! ... Und dieser nackte Affe gehört definitiv in eine Klappe!**

Die Gemüter beruhigen sich allmählich. Alle sind nun wach und diskutieren wild durcheinander. Das allerdings nicht im Wohnzimmer. Vitali und Mila kümmern sich um den Seelenwanderer. Sergej ist kurzzeitig zu Bewusstsein gekommen, und hat wenigstens einen zusammenhängenden Satz sagen können.

Vitali, ich möchte Morgen mit Marius zusammen sein.

Beim Nachdenken über Sergej und Marius, denkt Vitali an Sergejs Homosexualität. Das mag es gewesen sein. Leo3, Leo-Weichherzi, ist der schwulste der Schwulen in der Truppe, und hatte in der Weinheimklinik gleich einen Draht zu Marius. Was Andrej wohl dazu sagen wird? Ja, was Marius dazu sagen wird? Auch kommt Vitali Lotte in den Kopf. „Weiber! Sie war bloß auf Mila eifersüchtig.“ Tja, vielleicht hat Lotte auch Grund auf Mila eifersüchtig zu sein. Zum ersten Mal betrachtet Vitali Mila als Frau.

Sag mal, Mila, was war das für ein Gesang? Es hörte sich indianisch an. ... Du hast eine wunderschöne Stimme. Du ... *(Überrascht schaut Mila zu Vitali auf)* ... ä ... Du bist schön.

Innerlich ohrfeigt sich Vitali, weil ihm das so rausgerutscht ist. Mila ist unglaublich zurückhaltend und scheu.

Verzeih mir, Mila. Ich wollte Dich nicht in Verlegenheit bringen. Ich ... bin nur so begeistert von Deiner umsichtigen und feinfühligem Art. ... Ich weiß, dass Du viel durchgemacht hast. Schließlich bist Du schon einmal gestorben.

Mila steht auf und schaut Vitali geradewegs ins Gesicht. Ihre Zurückhaltung und Scheu ist wie weggeblasen. Sie reicht Vitali ihre Hand. Es ist eine ganz schlichte Geste. Und doch liegt darin viel Ausdruck, Kraft und Wille.

Vitali, Du bist der erste, der mir ins Gesicht sagt, dass ich Sterben erlebt habe. ... Die anderen reden nur über uns, über mich und Hossein. ... Oder über Blonky. Wir schon mal Gestorbenen haben Gefühle und Erinnerungen in uns, die die anderen erschrecken. Gerne würde ich mit Dir über meine Gefühle reden. ... *(Dabei drückt Mila Vitalis Hand und ihm ist das nicht unangenehm)* ... Vitali, zu mir hat noch nie jemand gesagt, dass ich schön bin ... und eine wunderschöne Stimme habe. Ich spüre Deiner Seele ab, dass Du meinst, was Du sagst.